

BÖHMISCHE, MÄHRISCHE OG SLOVAKISCHE  
FOLKE-SANGE OG MELODIER.

N<sup>o</sup> 1.

Das Bett.

(N<sup>o</sup> 1-10. Böhmiske Sange,  
oversatte af J. Akermann.)

*Andante.*

Mut - ter! der Brau - er kommt heut, Was für ein Bett ist be - reit?

*p. e. legato.*

“Gib ihm das eich’ - ne du, Kis - sen mit Flaum da - zu, Zit - ze - ne Ue - ber -

züg’, Dass hier dein Schätz - chen gut lieg’.”

## № 2.

**Andantino.****Schweres Ackern.**

1. "Sa - ge, mein Söhn - lein, ob noch liegst du? Sa - ge, mein Söhn - lein, ob noch liegst du?"

Frägt ihn der Va - ter, "o - der pflügst du?" Frägt ihn der Va - ter, "o - der pflügst du?"

2. "Habe zu pflügen angefangen; (bis)  
Da ist entzwei das Rad gegangen. (bis)  
3. Habe gepflügt dort an den Wegen,  
Wo ich dem Liebchen ging entgegen.

4. Wie ist der Weg so fest getreten:  
Sah dort mein Mädchen thränend beten.  
5. Wie ist der Weg so hart zu pflügen;  
Niemand will uns zusammen fügen!"

## № 3.

**Andante.****Der gefallene Krieger.**

1. Das Chlu - met - zer Schloss liegt hin - term For - ste, Das Chlu - met - zer Schloss liegt hin - term For - ste,

Ein Sol - dat ward ich, noch eh' ich's wuss - te, Ein Sol - dat ward ich, noch eh' ich's wuss - te.

2. Noch sehr jung that ich der Liebe fröhnen; (*bis*)  
Nun lehrt mich der Krieg vor Kummer stöhnen. (*bis*)
3. Statt des Liebchens macht' ich andre Beute, —  
Hier das Schwert von Stahl an meiner Seite.
4. Mit dem Schwert von Stahl ward ich vereinet,  
Und mein Mädchen bitter um mich weinet.
5. Wein' nicht, Liebchen! ist der Krieg zu Ende,  
Komm' ich umzutauschen Herz und Hände.
6. "Wär's gewiss, dass nach des Kriegs Beschwerde  
Ich verlassnes Kind die deine werde?"
7. Will dir jedes Jahr ein Brieflein schreiben  
Zum Beweis, ich woll' der deine bleiben.  
\* \* \*
8. "Eine Trauerpost hab' ich erhalten,  
Dass mein Treuer werd' in Tod erkalten.
9. Dass sein Haupt vom Feindesschwert zerschlagen,  
Und an wilder Rosse Huf vertragen."  
\* \* \*
10. Könnte meine Mutter, ach! es schauen,  
Wie mein blutig Haupt so arg zerhauen;
11. Würde für mich beten engbeklommen,  
Dass mein Geist in Himmel möchte kommen.
12. Ach, mein Gott! wer sollt' es ihr verkünden?  
Wie zu ihr sich diese Botschaft finden?  
\* \* \*
13. Als nunmehr der Krieg ein End' genommen,  
Wie viel Klagen wurden da vernommen!
14. Rings den Bauern sie befohlen haben,  
Alle die Gefall'nen zu begraben.
15. Da sie gruben einen langen Graben,  
Wo hinein sie uns geworfen haben.
16. Und wie wir so lagen hingestreckt,  
Wurden wir mit frischem Kalk bedeckt.  
\* \* \*
17. Meine Kameraden zieh'n zurücke,  
Jeden grüssen seines Vaters Blicke.
18. Dort wird auch mein grauer Vater stehen,  
Doch mich Armen wird er nimmer sehen.
19. Wie auch könnt' er noch mich Armen finden,  
Um mein Grab sich ja schon Blumen winden!
20. Wie könnt' er in dieser Welt mich sehen,  
Wenn schon Gras von meinem Grab sie mähen!

*Andantino.***Die abgebrochene Liebe.**

1. Ich kenn' ein Häus - chen, Das hat ein Fen - ster, Un - ter dem

*dolce*

stand ich dort, Rief auf dich im - mer - fort: Schläfst du schon, Mäd - chen?

2.

“Noch bin ich wache,  
Hör' dich schon lange;  
: Doch dich, o Bübchen mein,  
Darf ich nicht lassen ein,  
Bin gar so bange.” :|

4.

Noch war kein Jahr um,  
Kam er schon wieder;  
: Doch der Geliebten Herz  
Schwärmte schon anderwärts,  
Kann' ihn da nimmer. :|

6.

“Dass sie vergingen,  
War nicht mein Wille;  
: Lästungen böser Leut'  
Haben uns nur entzweit  
Ganz in der Stille. :|

3.

Willst du nicht öffnen?  
Bleib du nur liegen,  
: Komme dir nimmer her  
Mein ganzes Leben mehr,  
Will dich schon kriegen. :| —

5.

Wie hast du's, Mädchen,  
Doch angefangen?  
: Bald sind die Triebe  
Zärtlicher Liebe,  
Ach, dir vergangen! :|

7.

Nur ihr Gerede  
Störte die Liebe:  
: Dass dein schwarz Augenpaar  
Für mich erglühete war  
Nahmen sie übel! :|

## № 5. Tanz.

*Moderato.*

Co - pak ti na - ši die - la - ji,      Že se nám že - nit  
Sa - get, was fällt euch, Leut - chen, ein,      Dass ihr uns weh - ret,

ne - da - ji?      Že se nám že - nit ne - da - ji?  
uns zu frei'n?      Dass ihr uns weh - ret, uns zu frei'n?

1.      2.

Efter *J. P. Martinovsky.*

## № 6. Die Neuigkeit.

**Allegretto.**

1. Schwarze Au - gen schlummert ein, Schwarze Au - gen schlummert ein, Zeit - lich müsst ihr  
auf schon sein, Zeit - lich müsst ihr auf schon sein.

2. Zeitlich Morgens müsst ihr auf, (bis)  
Eh' die Sonne noch herauf. — (bis)

3. Aufgegangen ist die Sonn',  
Und mein Schatz lustwandelt schon;

4. Geht am Markte hin und her,  
Horch, was heut da Neues wär'.

5. Da wird gleich ihr referirt,  
Dass im Ort geworben wird.

6. Wer geworben, wird Soldat;  
Ist doch um die Burschen Schad'!

7. All' die Schönen nehmen sie,  
Nur die Lahmen bleiben hie.

## № 7. Der Abschied.

**Allegro moderato.**

1. Län - ger will ich nicht, Län - ger mag ich nicht Ei - nen Dienst hier neh - men; Kömmt mein hol - des Kind,

*p*

*ten.*

Mir so wol - ge - sinnt, Wird sich um mich grä - men.

2. Länger will ich nicht,  
Länger mag ich nicht  
Geh'n auf dieser Rainen;  
Kömmt mein holdes Kind,  
Mir so wolgesinnt,  
Wird da um mich weinen.

3. Lebe wol, mein Kind,  
Mir so wolgesinnt!  
Muss nun schon zu Pferde;  
Du mein süßes Herz,  
Seh'n dich anderwärts  
Kaum je mehr ich werde.

4. Ach, schon reit' ich bald  
Über Berg und Wald,  
Weit nach fernen Landen;  
Doch, wo ich auch sei,  
Bleib' ich stets dir treu,  
In der Liebe Banden.

## № 8.

### Soldatenliebe.

*Adagio.*

1. Das Stra-hö-ver Thor prangt Schön be-malt von wei - tem, Und mein Liebchen steht dar-un - ter

Ganz verweint zu Zei - ten.

2. Wozu all das Flehen,  
Da vereint wir gehen?  
Lass das Weinen, bis du nimmer  
Mich bei dir wirst sehen. —

3. Statt des Hauses habe  
Ich ein Ross zum Trabe,  
Sattel, Karabiner, Säbel,  
Und die Flasch' zur Labe.

4. Auf den Rappen spring' ich,  
Und mein Tuch, das schwing ich:  
Jetzt, mein süßes Kind, das letzte  
Lebewol dir bring' ich.

## № 9.

*Adagio.***Ehrlichkeit geht über Reichtum.**

1. Hät - test, Mäd - chen, du auch Scha - fe tau - send - weis, Und ich hin - term Hut nur ein Wach - hol - der - reis,  
 Wür - dest nicht mein, 's kann ja nicht sein, Un - ser Herr Gott, schö - ne Jung - fer, wil - ligt nicht ein.

2.  
 Hättest, Mädchen, du auch eine ganze Flur,  
 Und ich da ein spannenlanges Gärtchen nur;  
 Würdest nicht mein, 's kann ja nicht sein,  
 Unser Herr Gott, schöne Jungfer, willigt nicht ein.

3.  
 Hättest, Mädchen, du auch Höfe hundertfach,  
 Und ich auf der Scheun' ein windzerzaustes Dach,  
 Würdest nicht mein, 's kann ja nicht sein,  
 Weil du liebest, schöne Jungfer, mich blos zum Schein.

## № 10.

*Allegro.***Die Flatterhafte.**

Wahr - lich ein Mäd - chen, das stünd' mir an, Wel - ches drei Bur - schen da lie - ben kann:  
 Ei - nen im Käm - mer - lein, Zwei da - hier; — Wahr - lich ein sol - ches be - hag - te mir.

**Grave.****№ 11.  
Die Botschaft.***(№ 11-20. Mähriske Sange,  
oversatte af J. Akermann.)*

The musical score is written for voice and piano. It consists of two systems of staves. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line.

1. Schwer fällt, traun, es ei - nem Stein In dem Bach zu schwim -

men; Doch, der Lie-be Qual und Pein, Doch, der Lie-be Qual und Pein Ist wol noch viel schlim - mer.

2.  
Ach der Liebe bitterm Schmerz  
Kann ich jetzo fassen,  
[: Mein Galan freit anderwärts, :|  
Und ich steh' verlassen.

3.  
Wie ein Turteltäubchen, ach!  
Bin ich jetzt geblieben,  
[: Das durch Wald und Fluren nach :|  
Flieget seinem Lieben.

4.  
Flieg', o Bote, vogelschnell  
Hin zu meinem Lieben,  
[: Sag' ihm: Gute Nacht, und meld', :|  
Dass ich treu geblieben.

5.  
Dass ich ihn im Herzen trag',  
Allzeit sein gedenke,  
[: Dass er wieder — Bot', ihm sag' — :|  
Seine Lieb' mir schenke.

## Ärntelied, wenn die Mädchen von der Feldarbeit nach Hause gehn.

*Adagio.*

1. Ei - ne Wach - tel schlug im Wei - zen - a - cker,  
2. 'S kam ein jun - ger Sper - ber an - ge - flo - gen,

*semp. dol.*

Und ein Mäd - chen sang da - zu gar wa - cker.  
Und ein schmucker Jüng - ling mit - ge - zo - gen.

3. |: "Was wirst, lieber Sperber, du mir bringen? :|  
Was, o Jüngling du, vor allen Dingen?"
4. |: "Ich soll einen schönen Gruss dir sagen, :|  
Dass du mitfliegst ohne Furcht und Zagen."
5. |: "Lieber Sperber, das kann nicht geschehen, :|  
Holder Jüngling, das wird nicht angehen.
6. |: O, wie würden's Vater, Mutter rügen, :|  
Wollte, Jüngling, mit dir fort ich fliegen."
7. |: "Über Berg und Thal will ich hinfliegen, :|  
Unter grünen Bäumen mit dir liegen.

8. |: Wenn dich Vater, Mutter schmä'h'n und keifen, :|  
Will ich dich mit Küssen überhäufen."
9. |: "Höre, Hänschen, auf mich zu umfängen, :|  
Eh' du mit mir zum Altar gegangen."
10. |: "Darf dich nicht zu meinem Weib erwählen, :|  
Weil dir Geld und reiche Habe fehlen."
11. |: "Kann nicht ich dir, kann nur's Geld gefallen, :|  
Nimm dir Eine, die es hält mit Allen.
12. |: Lass mich, lieber Sperber, nur in Frieden, :|  
Dir bin ich zum Weibe nicht beschieden."

## № 13.

## Zeugenschaft.

Andante.

1. Was wol sagt das Mäd - chen aus Heut' in des Amt - manns - Haus? Amtmanns - Haus? Dass er ei - nen

Hir - schen schoss Dort im Park hin - term Schloss.

2.  
 |: O für wahr, kein Hirsch es war,  
 Nur ein scheues Rehpaar; :|  
 Gib, o Mädchen, mich nicht an,  
 Sag' nicht, dass ich's gethan!

## № 14.

## Liebesgroll.

Andante.

1. Schlechtes Glück ge - habt ich da hab', Schlechtes Glück ge - habt ich da hab', Als ich mich zur

Lieb - sten — Als ich mich zur Lieb - sten be - gab.

2. Glück und Unglück war es zugleich, (*bis*)  
 |: Als ich traf mein Mädchen :| am Steig.  
 3. 'S kam heran, schlug nieder den Blick,  
 |: Ging vorbei und rief da :| zurück:  
 4. "Gib heraus, was du hast von mir,  
 |: Was du schenktest, hab' ich :| auch hier.  
 5. Her das Tuch, so dir ich umhing,  
 |: Hier hast du zurück auch :| den Ring."  
 6. O, ich brauch' zu geh'n nicht gar weit,  
 |: Eine Andre winkt mir :| bereit.

## № 15. Guter Rath.

*Lento.*

1. Mut-ter, ich möch - te wol frei'n, Mut - ter, ich möch - te wol frei'n. "Wirst dich be - trü - gen -

Wirst dich be - trü - gen, lass's sein!"

2. Mutter, wie täuschen mich da? (*bis*)  
: Seh' mit den Augen :| sie ja!
3. Mutter, sie ist ja sehr reich.  
: "Mein Sohn, sie maulet :| auch gleich."
4. Mutter, wie Schnee ist sie weiss.  
: "Mein Sohn, doch kalt auch :| wie Eis."
5. Mutter, manierlich sie geht —  
: "Mein Sohn, in's Wirthshaus :| noch spät."
6. Mutter, sie näheth so nett.  
: "Mein Sohn, sie trinkt sich :| auch fett."
7. Mutter, nur Wasser vom Quell'.  
: "Ja, wenn kein Brantwein :| zur Stell'."

## № 16. Die verwaiste Braut.

*Largo.*

1. Hoch sich hebt, Bystritz, dein Thurm am Platz, schlank und frei, Längst schon liegt da mei - ne Mut - ter, ach! ne - ben - ! ei!  
2. Lie - get, ja lie - get nicht weit vom Thor in der Gruft; Duf - tend würzt grü - nen - der Ros - ma - rin da die Luft.

3. Schwarze Erd', lass mir mein Mütterlein doch empor!  
Dass ich kann klagen mein Herzeleid all' ihr vor.
4. Wenn ich ihr, was mich bedrängt und schmerzt, klagen werd',  
Musst du selbst seufzen und weinen mit, schwarze Erd'.
5. "Liebes Kind, theuere Tochter, was fällt dir ein?  
Dass du mir störest die Ruh' im Grab hier d'rein!"
6. Ach, wie könnt' gönnen ich Grabesruh' nun euch hier,  
Unbekannt, Mütterlein, eure Lieb blieb ja mir!
7. Kommet nur, Mutter, ich hab' erwählt einen Mann,  
Stehet auf, kommt mir zu heften 's Brautkränzchen an.
8. Werdet ihr, Mütterlein, nicht bald aufersteh'n,  
Würdet ihr nimmer mich mit dem Brautkranze seh'n.
9. Werde d'ran binden und schlingen vier Knoten fest,  
Dass ihn dann euere Hand selbst nie mehr auflöst.
10. Einen will schlingen ich, knüpfen ihn fest und gross,  
Dass ihn dann selbst nicht die ganze Welt machet los.

## № 17.

## Der Tanz.

*Allegro moderato.*

Seht den Bursch mit schwar-zen Au-gen krei-sen Nach des Spie-les Wei-sen; Lässt sich schen-ken ein sein

Glas voll Wein. Trink du nur, brauchst nicht zu spa-ren, Hast du ja ein Schätzchen, das be-zahlt mit Baa-ren,

Weiss die Ar-me, schwarz das Au-ge, Roth die Wan-ge, roth die Wan-ge, roth. ja roth.

*Adagio.***Die Werke Gottes.**

1. Hü - gel und Berg, und du stil - les Thal, Wie war't so

lieb - lich ihr al - le - mal, Als zu euch ich wall - te hin,

Und euch so freund - lich der Mond be - schien!

2.

Schimmernd erstralte der Sterne Heer,  
Klar war der Himmel und still das Meer,  
|: Immer hob sich meine Brust :|  
Da mir vor Freuden und sel'ger Lust.

3.

Ging durch die blühenden Au'n dahin,  
Ueber die Berg' und der Wiesen Grün,  
|: Und mein Weg war schnell vollbracht, :|  
Wenn ich betrachtend an Gott gedacht.

4.

Meine Gedanken, die schwebten auf,  
Stauend erwog ich der Welten Lauf:  
|: Wie bist, Schöpfer, du so mild, :|  
Zeigst uns in Allem der Liebe Bild.

5.

Schönheit verkündet das Firmament,  
Güte, was dankend dich Vater nennt;  
|: Erd' und Himmel sprechen laut :|  
Selig, wer liebend dir, Herr, vertraut!

6.

Jedes Geschöpf dir Anbetung bringt,  
Dir in den Lüften der Vogel singt;  
|: Alles feiert deine Macht, :|  
Welche sie alle hervorgebracht.

7.

Soll ich mich heiliges Friedens freu'n,  
Musst du, o Vater, mein Führer sein.  
|: Leit mich, Herr, an deiner Hand :|  
Gnädig ins himmlische Vaterland.

## № 19.

### Die Tänzer.

*Allegro moderato.*

1. Sagt, wo sind die Bur - schen wol her, Von Saar's Au - en, Von Saar's Au - en.  
Die ge - schickt im Tan - zen so sehr?

2.

Weisse Hemden hatten sie an,  
Die geschenkt ihrem Galan  
|: Wol Jungfrauen. :|

3.

Gold'ner Federbüsche Gewog  
Bis auf ihre Schultern sich bog,  
|: Ja von Pfauen! :|

## № 20. Der Tischler.

*Andante.*

1. Bes-ser mein Ho-bel ist, als ein Paar Ochsen sind, Wenn ich ihn mir schlei-fe, geht er leicht, fährt ge-schwind.

2. |: Sieh', der Ochs wird von dem Fleischerknecht abgeschächt, :|  
Doch mein Hobel gleitet immer gleich, immer recht.
3. |: Säge und Hobel du, auf euch bin, traun! ich stolz, :|  
Wenn ich gut euch schärfe, zwingt ihr leicht jedes Holz.

## № 21. Sorge und Trost.

*Vivace.*

*(Böhmisk.)*

1. Fliegt ei-ne Schwalb'und sagt, Dass schon der Mor-gen tagt; Ge-he nun, Hän-schen, heim,

Darfst hier nicht län-ger sein, Wür-de sonst sehr ge-plagt, sonst sehr, sonst sehr ge-plagt.

2. Schlecht mir es möcht' ergeh'n,  
Die Mutter streng nich schmä'h'n,  
Weil ich erwacht so spät,  
Gras nicht den Küh'n gemäht,  
|: Sie nicht mit Trank verseh'n. :|

3. "Dürfte sie wohl dich schmä'h'n?  
Kannst ja nach Gras nicht geh'n;  
'S liegt noch ein schwerer Thau,  
Nass ist die ganze Au,  
|: Du könntest ja nicht mä'h'n! :|

*J. Akermann.*